



DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN)

BERLIN SW. 48, WILHELMSTR. 29.

Voranzeige!

Z

Im November wird erscheinen:

Im Sattel durch Zentralasien.

6000 Kilometer in 176 Tagen

von

Erich von Salzmänn

Leutnant im Neumärkischen Fuss-Art.-Reg. Nr. 54 (früher Leutnant in der fahrenden Batterie der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade).

Mit ca. 200 Bildern nach den vom Verfasser selbst aufgenommenen Photographien.

1 Uebersichtskarte und 9 Kartenskizzen.

Preis in elegantem Einband 5 *M* ord., 3 *M* 75 netto und 7/6 Exempl. bar.

In dem vorstehenden Werke schildert von Salzmänn seine Erlebnisse während eines soeben ausgeführten **6000 km langen Distanzritts** durch **China**, die **Mongolei** und einen **Teil von Russland**. Herr von Salzmänn war bekanntlich Offizier im ostasiatischen Expeditionskorps und erwirkte von Seiner Majestät die Erlaubnis, auf dem Landwege nach Hause zurückzukehren. Nachdem er zunächst einen Proberitt von 42 Tagen von **Tientsin** aus durch die **Provinz Schansi** unternommen hatte, gelang es ihm, nur von einem, später von zwei chinesischen Dienern begleitet, die gewaltige Strecke **Tientsin—Andischan** einschliesslich der Rasttage in 176 Tagen zu Pferde zurückzulegen. Er bediente sich dabei mehrerer Ponies chinesischer Zucht, deren hervorragende Eigenschaften er bereits in **Peking** und **Tientsin** auf der Rennbahn zu erproben Gelegenheit gehabt hatte. Die tägliche Durchschnittsleistung, die auf dem Ritt erreicht wurde, betrug 35 km, einschliesslich der Ruhepausen; mehrfach wurden aber auch 70—80 km zurückgelegt und die Maximalleistung an mehreren Tagen betrug 90 km. Diese Zahlen dürfen natürlich nicht mit hiesigen Rekords verglichen werden, sondern man muss dabei die ungeheuren Schwierigkeiten in Betracht ziehen, mit denen der kühne Reiter zu kämpfen hatte: Tagelang währende Staubstürme, schlechte Wege, Wassermangel, aufreibende Temperaturunterschiede und vor allen Dingen die Indolenz der Bevölkerung, die er schwerlich überwunden haben würde, wenn er nicht die chinesische Sprache geläufig gesprochen hätte, so dass er in Turkestan von dort ansässigen Chinesen vielfach als Landsmann angedredet wurde. Wenn auch andere Reisende zu verschiedenen Zeiten dieselben Punkte berührt haben wie Herr von Salzmänn, so ist dieser doch jedenfalls der erste Europäer, der zu Pferde in so kurzer Zeit und mit so geringem Gefolge den Weg zurücklegte. Dabei fand er immer noch Zeit und Kraft, ein ausführliches Tagebuch zu führen, allerhand **Jagdabenteuer** zu bestehen und eine Fülle höchst interessanter **photographischer Aufnahmen** zu machen. Die letzteren erhalten namentlich dadurch besonderen Wert, dass er die Bevölkerung überall ganz unvorbereitet überraschte und so die verschiedensten Volkstypen auf die Platte bannen konnte, wie sie gerade gingen und standen. Was den Text anbelangt, so haben schon kurze Veröffentlichungen aus seinen Privatbriefen in illustrierten Zeitschriften das allgemeine Interesse auf Herrn von Salzmänn gelenkt. Kaum zurückgekehrt, hat er auf Wunsch der Verlagshandlung sofort damit begonnen, an der Hand seines Tagebuchs seine Reiseerlebnisse niederzuschreiben, damit möglichst wenig von der ersten Frische seiner Eindrücke verloren gehen möchte. Ein besonderes Kapitel mit vielen Abbildungen ist dem **Rennsport** und dem vorzüglichen Pferdmaterial gewidmet, über das China verfügt und dem Herr von Salzmänn das Gelingen seines gewagten Unternehmens hauptsächlich verdankt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass das Werk sowohl in Sports- und Offizierskreisen, wie auch bei dem grossen Publikum lebhaftes Aufsehen erregen wird, und wir erlauben uns deshalb schon heute **zur Subskription auf dasselbe einzuladen**, damit wir die **Höhe der Auflage** nach dem Bedarf bemessen können und in der Lage sind, sofort nach dem Erscheinen sämtliche Besteller zu befriedigen. Es steht zu erwarten, dass das etwa 20 Bogen starke, reich illustrierte Buch **zu dem billigen Preise von 5 Mark eine willkommene Gabe des diesjährigen Weihnachtstisches** bilden wird.